

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Gastinstitution: as Saltlife

Studienjahr: 2021

Aufenthaltsdauer: von 7.7. bis 5.11.

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Da meine Arbeit dort auf einem Segelboot und anderen Booten stattgefunden hat, und ich mit einem internationalen Team von vielen jungen Leuten auf dem Segelboot gelebt habe, habe ich das Land und die Leute aus einer sehr speziellen Sicht nur kennengelernt. Wir haben schon teilweise viel mit der lokalen Bevölkerung zusammengearbeitet, welche sich oft als sehr hilfsbereit und dankbar erwies. Einige Male wurden wir in eines der wenigen Häuser auf den unzähligen Inseln zum Essen oder auf ein paar Waffeln eingeladen. Da ich letztes Jahr auch schon einige Monate bei der Organisation tätig war und ich mittlerweile schon viel Norwegisch verstehe, fiel es mir ein wenig leichter die Bräuche und Sitten der Einheimischen zu erkennen und darauf einzugehen. Einige Mal waren wir von der Zivilisation abgeschnitten und haben fernab von Menschen gelebt. Jedoch immer, wenn Menschen uns gesehen haben, haben Sie sich häufig bei uns dafür bedankt dass wir die Küste Norwegens von Plastikmüll befreien und tagtäglich, auch bei schlechtem Wetter, daran arbeiten, dass die Welt wieder ein Stück sauberer wird.

2. Unterkunft

Wie bereits erwähnt habe ich meinen Aufenthalt über auf einem Segelboot gelebt und war als Skipperin auch dafür 24/7 verantwortlich für das Boot. Der Name des Segelbootes ist LIVE und ist in etwa um die 12 Meter lang. Wir hatten einen kleinen Heizkörper (natürlich nur funktionierend bei Storm Anschluss am Hafen), einen Gasherd und 2 Wassertanks mit jeweils 150 Liter Wasser. Der Warmwasserpumpe hat leider nicht funktioniert. 3 Schlafkabinen, insgesamt am Segelboot wohnend: 3-5 Menschen. Wir haben zwischen Bodo und Bronnoysund (=Provinz Nordland) an unzähligen Inseln angelegt. Die meiste Zeit war ich dieses Jahr auf Vega, Donna, Lanan und Seloy.

3. Kosten

Viele der alltäglichen Kosten wie Hafengebühren, Diesel, Gas und Grundnahrungsmittel wurden von der NGO übernommen. Anreise, Abreise, Behördengänge etc. musste man selbst zahlen.

4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Mir war es aufgrund von Corona Einreisebeschränkungen leider nicht möglich von Österreich direkt mit dem Zug in den hohen Norden zu fahren. Ich hatte einen Direktflug von Wien nach Oslo und dann dort weiter einen Zug nach Trondheim. In Trondheim musste ich umsteigen und bin nochmal weitere 8 Stunden weiter nach Mosjoen gefahren. In Mosjoen ging es dann weiter Richtung Sandnessjoen per Bus. Anfang Juli standen beide Segelboote in Traena also bin ich nach der Busfahrt auch nochmal 3 Std mit der Fähre weitergefahren.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ich wurde von meinem Arbeitsgeber versichert. Da ich offiziell angestellt war/ bin war es etwas aufwendiger alle Behördengänge zu erledigen, da ich jedes Mal dann mit der Fähre und dem Bus nach Mosjoen fahren musste. Auch zum Steuerbüro musste ich gehen, bis



ich endlich ein norwegisches Bankkonto eröffnen konnte, welches ich immer noch nicht voll und ganz nützen kann, weil ich bis dato keine norwegische Telefonnummer habe.

6. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers

„In the same boat“ ist eine NGO (non-governmental organisation) die sich der Rettung der norwegischen Küste verschrieben hat. Seit 2017 arbeitet, fast das ganze Jahr über eine Gruppe von Menschen, darunter auf der Gründer Rolf, fast ununterbrochen daran die unzähligen vorgelagerten Inseln von Plastik zu befreien. Die Bewusstseinsbildung ist ein weiterer, wichtiger Schwerpunkt dieser Organisation. Die Zusammenarbeit mit Schulen und lokaler Bevölkerung führt auch zu besserem Verständnis dieses Umweltproblems. Insgesamt sind wir 11 Angestellte in allen 3 Team zusammen, die von unterschiedlichsten Freiwilligen aus Allerwelt unterstützt werden.

7. Praktikumsbetreuung vor Ort

Ich wurde letztes Jahr durch Rolf (Leiter der Organisation) unterstützt. Dieses Jahr war ich über weite Strecken hinweg für mein eigenes Team an Freiwilligen verantwortlich, da ich bereits viel Wissen und Erfahrung aus dem Jahr 2020 mitbringen konnte, allerdings auch aus den Jahren 2016-2018 wo ich als Second Skipper bereits saisonal auf den Azoren gearbeitet habe.

8. Anmeldeprozess im Vorfeld

Da ich in den ersten Wochen im Jahr 2020 bereits als Freiwillige mitgewirkt habe, und mich im Jänner 2020 bereits dafür beworben hatte, war ich dieses Jahr mit meinem eigenen Team als fixes Teammitglied dabei.

9. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Norwegen ist kein einfaches Land, wenn man sich in die Gesellschaft integrieren will. Allein der Akt, bis man ein funktionierendes Bankkonto besitzt, dauert ewig und kostet viel Geduld, Zeit und Energie.

10. Resümee

Ich liebe meine Arbeit als Skipperin dort und werde wahrscheinlich nächstes Jahr, nach dem Abschluss von meinem Bachelor auch eine Zeit lang wieder dort tätig sein. Allerdings ist die Arbeit körperlich anstrengend und ich werde mich von diesen 4 Monaten wahrscheinlich noch einige Wochen erholen müssen.